

Text	Bewegungen
Wie ein schwerer, dunkler Mantel liegt die Nacht über Jerusalem.	Rücken langsam mit beiden Händen hinabstreichen.
Die Sterne stehen noch am Himmel.	Sterne im oberen Teil malen
Im Innenhof des Palastes brennt ein Feuer. Die Flammen züngeln gelb und rot empor.	Feuer als züngelnde Flammen malen.
Um das flackernde Feuer herum stehen einige Menschen. Sie wollen sich wärmen. Es sind Diener, Mägde und auch Soldaten.	Menschen als Striche rund um das Feuer zeichnen.
Petrus steht am Rand des Hofes. Ihm ist es kalt. Doch er traut sich nicht ans Feuer. Was ist, wenn ihn jemand erkennt.	Einen Strich am äußeren Rand des Rückens zeichnen. Dann nochmals das Feuer malen.
<p>Schließlich tritt auch Petrus an das Feuer im Palasthof. Während er gedankenverloren in die knisternden Flammen starrt, ziehen die Erlebnisse dieser Nacht vor seinen Augen nochmals vorbei.</p> <p>Jesus verraten und von den Soldaten abgeführt, die entsetzte Flucht der Jünger, sein heimlicher Gang hinter den Soldaten her hier in die Burg Antonia</p> <p>Wie soll das alles enden? Wie kann er Jesus helfen? Und das Feuer knistert im Hof.</p>	<p><i>Während dem Text wird das Feuer zur zentralen Botschaft. Es zeigt die Sehnsucht nach Wärme und Sicherheit und wird gleichzeitig zum Symbol für die gefährliche Nähe, in die sich Petrus hier wagt.</i></p> <p>Das Feuer mit den Fingern von unten aufsteigend und flammend zeichnen.</p>
Da kommt eine Magd zum Feuer und spricht Petrus an: Du bist doch einer von den Freunden von Jesus. Petrus erschrickt und weicht zurück.	<p>Finger von außen zur Petrusfigur laufen lassen.</p> <p>Figur des Petrus läuft einige Schritte rückwärts.</p>
„Nein, ich habe keine Ahnung, wovon du redest!“ streitet Petrus alles ab. Aber die anderen Diener werden aufmerksam und	Petrus zurückweichen lassen, die anderen als Gruppe mit mehreren Strichen markieren.

<p>sie stehen dichter zusammen.</p>	
<p>Petrus läuft weg vom Feuer, hinaus in Vorhalle. Doch die Worte der Dienerin sind wie ein eisiger Wind, der sein Herz mit Furcht erfüllt. Nochmals streitet Petrus ab, Jesus zu kennen</p>	<p>Finger laufen weg, Feuer züngelt weiter Wind als fahrige Bewegung mit vielen Fingern darstellen.</p>
<p>Petrus's Herz trommelt vor Angst und Aufregung. Als der Hahn Mal kräht, erstarrt Petrus. Dass er Jesus verleugnet ist wie ein schroffer Fels, der auf seiner Seele liegt.</p>	<p>Finger trommeln auf dem Rücken entlang. Fels als festen Druck mit der ganzen Hand auf dem Rücken markieren.</p>
<p>Da steigen Tränen der Verzweiflung in Petrus auf. Er rennt hinaus in die Nacht. Wie ein dunkles, schweres Tuch umhüllt ihn die Traurigkeit.</p>	<p>Mit beiden Händen die Nacht als Tuch von oben nach unten markieren.</p>
<p>Draußen vor dem Tor steht ein alter Olivenbaum. An den Stamm gelehnt sitzt Petrus. Dunkel und kalt ist es um ihn und in ihm.</p>	<p>Baum malen und Petrus als Strich am Fuß des Baumes. Wie Nebel die Figur umstreichen.</p>
<p>Ganz langsam steigt die Morgenröte empor. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne trocknen die Tränen von Petrus. Jetzt erinnert er sich an die Worte, die Jesus ihm gesagt hat: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre!“. Ich habe für dich gebeten!!!! Stark und klar sind diese Worte. Sie geben Petrus neuen Lebensmut und sie sind auch für dich Kraftworte: Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre!</p>	<p>Finger von unten nach oben sanft krabbeln lassen.  Ein Kreuz sanft und mit der ganzen Handfläche auf dem Rücken zeichnen.</p>